

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Zuferte sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einrückungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Berwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Ragold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal; am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altensteig 90 P., im N.A. Bezirk 85 P., außerhalb 1 R.

Zufertenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 101.

Altensteig, Samstag den 29. August

1885.

Bestellungen auf das Blatt „Aus den Tannen“ für den Monat

September

nehmen alle Postanstalten und Postboten zu dem bekannten Preise entgegen.

Der spanisch-deutsche Streitfall.

Wider Erwarten hat sich die deutscherseits erfolgte Besitznahme der Karolinen-Inseln doch zu einem förmlichen Streitfall zwischen Spanien und Deutschland gestaltet. Das ist um so auffälliger, als gerade das gegenwärtige spanische Kabinett Canovas del Castillo sich stets einer deutschfreundlichen Haltung befehligen hat im Gegensatz zu seinem Vorgänger.

Die deutsche Politik zeichnet sich durch große Vorsicht aus; sie erstrebt keine unmöglichen Ziele und achtet streng die Rechte anderer Nationen. Wenn also Spanien wirklich irgendwie begründete Ansprüche auf die Karolinen erheben könnte, würde deutscherseits die Protektoratserklärung gewiß nicht erfolgt sein. Aber all der Lärm, den die spanische Presse wegen des Falles erhebt, steht in gerade umgekehrtem Verhältnis zu den Gründen, die dieselbe für die Sache Spaniens vorzubringen vermag: so stark der Lärm, so schwach die Gründe.

Ein spanischer Schiffer hat die Karolinen entdeckt; in den Jahren 1710 bis 1730 haben die Jesuiten Versuche gemacht, die Ureinwohner zum Christentum zu bekehren, Versuche, welche mißlungen. Vor zehn Jahren wollte der spanische Konsul in Hongkong die Zoll- und Souveränitätshoheit über die Karolinen geltend machen, wogegen Deutschland und England protestierten. Wegen dieses Protest hat Spanien keinen Widerspruch erhoben. Schließlich berufen sich die spanischen Offiziere noch auf eine Bulle des Papstes Alexander VI., welche die Teilung der „neuen Welt“ zwischen Spanien und Portugal regelte und worin die Karolinen Spanien zugesprochen wurden. Nun, Papst Alexander VI. starb 1503, also lange vor der Entdeckung der Karolinen, und wenn seine Bulle zur Grundlage des Völkerrechts würde, dann gäbe es auch keine französischen, englischen und holländischen Kolonien, sondern alle überseeischen Länder müßten zwischen Spanien und Portugal geteilt werden, woran doch im Grunde kein Mensch denken wird.

Damit sind die spanischen Besitztitel und deren Gründe erschöpft. Dagegen steht fest, daß die Karolinen außer von englischen und neuerdings von deutschen, niemals von Kriegsschiffen anderer Nationen besucht wurden; es gibt dort keinen spanischen Beamten, mithin auch keine spanische Regierungsgewalt, die Inseln waren bisher nach allen völkerrechtlichen Begriffen in Wirklichkeit „herrenloses Gut“.

Aus Madrid wird gemeldet, daß daselbst eine große Erbitterung gegen Deutschland herrsche und die Polizei es für nötig erachtete, außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des deutschen Gesandtschaftshotels in Madrid zu ergreifen. Der deutsche Gesandte Graf Solms wird mit solcher gekünstelter Höflichkeit behandelt, daß er weder mehr im Theater noch auf der offenen Promenade erscheint. Vom Auswärtigen Amte in Berlin ist eine Note eingetroffen, deren Ton als ein durchaus freundschaftlicher bezeichnet wird. Darin werden die Gründe angegeben, welche die Reichsregierung veranlaßt haben, ihre Schutzherrschaft über die Karolinen zu erklären. Besonderer Nachdruck ist darin auf die vielen bereits vorhandenen deutschen Ansiedlungen auf den Karolinen und die bisherige Abwesenheit irgend einer zivil-

sterten Macht zum Schutze der Interessen derselben gelegt. Die spanischen Ansprüche auf die Inseln beständen nur dem Namen nach; die Reichsregierung erbietet sich aber, dieselben einer billigen Prüfung zu unterziehen.

Von Spanien erwartet man den Vorschlag, daß der Fall dem Schiedsgerichte einer befreundeten Macht unterbreitet werden möge. Deutschland würde einem solchen Urteil mit Seelenruhe entgegensehen. Es verlautet aber auch, daß die von der Insel Manila aus nach den Karolinen beorderten beiden spanischen Kriegsschiffe bereits dortselbst angelangt seien und von der Hauptinsel Yap Besitz genommen hätten. Dieser Schritt würde allerdings der Sachlage einen besonders ernsten Anstrich geben. Auch ist die offiziöse Presse Spaniens in einen Ton verfallen, der ein verständliches Unterhandeln wenigstens nicht fördert. Sie erklärt rund heraus, wenn Deutschland auf die Besetzung der Karolinen nicht verzichtet, Spanien alle diplomatischen und Handelsbeziehungen zu Deutschland abbrechen werde.

Tagespolitik.

Die Anwartschaft des Prinzen Reuß nicht nur auf die Regenschaft Braunschweigs, sondern auch auf den Thron des Landes soll, wie es jetzt wiederum heißt, eine gutbegründete sein, da alle maßgebenden Faktoren damit einverstanden sind.

Das preussische Staatsministerium hat dem Projekt eines Nord-Ostsee-Kanals jetzt seine Zustimmung erteilt, und Preußen wird demgemäß beim Bundesrate alsbald den Antrag auf Erbauung des Kanals einbringen. Auch die gesetzgebenden Faktoren in Preußen werden Gelegenheit haben, sich mit dem Nord-Ostsee-Kanal zu befassen, weil ein Kostenbeitrag Preußens im Betrage von 50 Mill. Mrk. vorgesehen ist, der die verfassungsmäßige Zustimmung des preussischen Landtages haben mußte.

Polen und Ungarn sind in dem Haffe gegen Rußland einig. Am Tage der Kaiserzukunft in Kremser sollten, gewissermaßen als Gegendemonstration, 800 galizische Polen in Pest zum Besuch der dortigen Ausstellung eintreffen. Der Stadthauptmann von Pest forderte den Vorstand des dortigen Polenvereins offiziell auf, dahin zu wirken, daß jede antirussische Demonstration unterbleibe.

Da Marseille und Toulon, die beiden großen Häfen Frankreichs am Mittelmeer, nun auch wieder von der Cholera heimgesucht sind, ergreift die Regierung ebnlich Sicherheitsmaßregeln. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Truppen der Garnison von Toulon zerstreute Quartiere außerhalb des Platzes beziehen sollen; auch die armierten Kriegsschiffe werden den Hafen von Toulon verlassen. Zugleich sind Anordnungen getroffen, um Pest zum Ausgangshafen für die Sendungen nach Tonkin und Madagaskar zu machen.

König Milan von Serbien ist wieder nach Belgrad zurückgekehrt, woselbst gegenwärtig mehrere Verhaftungen Aufsehen erregen. Der Bürgermeister der Stadt wurde gefangen gesetzt, weil er sich in dienstlicher Eigenschaft scharf tadelnder Bemerkungen gegen Staatsbeamte bedient hatte; zwei radikale Abgeordnete traf das gleiche Schicksal, — es heißt, daß sie an der Ermordung eines regierungstreuen Kollegen die Mitschuld tragen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. Aug. (Zur Kaiser-Parade.) Das Präsidium des württembergischen Kriegerbundes hat soeben ein Rundschreiben an

sämtliche Vereine und Einzelmitglieder des Bundes ergehen lassen, wodurch dieselben zur offiziellen Teilnahme an der am 19. Sept. d. J. stattfindenden Kaiserparade aufgefordert werden. Das Präsidium ist der sicheren Zuversicht, daß jeder Kamerad es als Ehrensache betrachtet, wenn es ihm irgend möglich ist, zu der Heerschau zu erscheinen, die der greise Kaiser in unserem Lande abhalten wird, und daß dieser Tag durch die Menge und den Geist der hier zusammen-treffenden Kameraden des württemb. Kriegerbundes zu einer glänzenden Kundgebung der in unserem Bunde herrschenden patriotischen Gesinnungen und der treuen Anhänglichkeit an Kaiser und Reich, König und Vaterland sich gestalten. — Aus dem Programm entnehmen wir, daß das General-Kommando des 13. Armeekorps die Anordnung getroffen hat, daß die Vereine und Einzelmitglieder, und zwar sowohl aktive als passive Bundesmitglieder, auf dem durch einen Drahtzaun rings abgegrenzten Paradeplatz vor und zu beiden Seiten der Zuschauertribünen Aufstellung nehmen. Zum Marsch auf den Paradeplatz haben sich sämtliche Vereine des Bundes spätestens um 8 Uhr vormittags am nördlichen Ausgang von Kornwestheim in der großen Allee zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim einzufinden und nach Kreifen und Oberämtern geordnet Aufstellung zu nehmen. Wer nicht rechtzeitig auf diesem Sammelplatz eintrifft, muß von dem Paradeplatz ausgeschlossen werden, da das Betreten des letzteren nur den zu einem geschlossenen Zuge gesammelten Vereinen gestattet ist. Das Mitbringen von Fahnen ist erwünscht; auch sind sämtliche Ehrenzeichen sowie die Vereinsabzeichen anzulegen; letztere werden rechts getragen. — Nach der Parade ist ein kameradschaftliches Zusammensein der Vereine in Aussicht genommen und zwar in den Biergärten von Körner und Oder in Ludwigsburg, wohin diejenigen Vereine, welche nicht eine andere Richtung einzuschlagen wünschen, vom Paradeplatz aus in geschlossenem Zuge marschieren werden. — Die die Bahn benützenden Vereine können sowohl von Ludwigsburg als von Kornwestheim aus zu dem Sammelplatz gelangen. Um einer möglichst großen Anzahl von Kameraden die Teilnahme an der Parade zu ermöglichen, hat die Kgl. General-Direktion der Staatsseisenbahnen gestattet, daß die aktiven und passiven Mitglieder des württ. Kriegerbundes von ihrer Heimat nach Ludwigsburg oder Kornwestheim und zurück, aber nur auf württ. Bahnstrecken, auf Militärbillete befördert werden, was einer Preisermäßigung von 20 Proz. gleichkommt. Die Ausgabe dieser Militärbillete erfolgt nur am 18. und 19. September und zwar müssen sie mindestens eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges gelöst werden. Die Gültigkeitsdauer dieser Billete geht bis zum 22. Sept. einschließlich.

* An dem Schicksal der deutschen Korvette „Augusta“ welche im Indischen Ozean von einem Cyclon erreicht wurde und, wie leider fast nicht mehr bezweifelt werden kann, mit Mann und Maus unterging, nimmt man auch bei uns lebhaften Anteil. Unter der Bewannung sind zwei Württemberger, der Schiffsklientenant Habermaas, Sohn des Oberkriegsrats in Stuttgart und der Marinesoldat Wilhelm Stern, Sohn des Hauptzollamtsdieners in Heilbronn. Letzterer hatte seine 3 Jahre auf dem Schiff abzu dienen und wäre diesen Herbst frei geworden. Noch vor ganz kurzer Zeit lief ein Brief von ihm an seinen hiesigen Bruder ein. Bientnant Habermaas war, wie der „Beob.“ erfährt, unterwegs zu der Ablösungsmannschaft des Schiffes, zu dem er gehört, der in Ausfra-

lien befindlichen „Hyäne“. Seinem Vater ist von der deutschen Marinebehörde zugesichert, daß ihm die erste über die „Augusta“ einlaufende Nachricht sofort telegraphisch mitgeteilt wird, sie laute gut oder schlimm.

* Stuttgart, 25. Aug. Gestern nachmittag wurde der in Untertürkheim wegen Ausgabe falscher Markstücke verhaftete 43 Jahre alte Kaufmann Krauser ins hiesige Amtsgerichts-Gefängnis hinter dem Justizpalast eingeliefert. Krauser war mit ansehnlichem Gehalt als Buchhalter in der Anilin- und Sodafabrik angestellt. In Untertürkheim konnten ihm noch 38 falsche Markstücke abgenommen werden. Hier in seinem Hause, wo er äußerst elegant eingerichtet ist, fand man noch 98 Einwärtsstücke und den ganzen Falschmünzerapparat nebst allen zur Falschmünzerei erforderlichen Materialien vor, als Gips zum Abformen, Blei, Zinn, Quecksilber u. s. w. Es wird dies einen der interessantesten Fälle der nächsten Schwurgerichtssession abgeben.

* Canstatt, 26. Aug. Am letzten Sonntag machte sich ein erst 14 Jahre alter Schlosserlehrling von hier mit dem Inhalte seines Sparhafens, etwa 70 M., ohne Wissen seiner Eltern und seines Meisters auf die Reise, um die weite Welt sich zu ansehen. Wie es heißt, soll noch ein anderer junger Mann gleichen Alters, der sich ebenfalls auf irgend eine Art Geld zu verschaffen gewußt hatte, die Reise mit ihm angetreten haben. Von den jungen Ausreißern hat man bis jetzt noch keine Spur, weshalb die Eltern derselben sehr besorgt sind.

* Heilbronn, 27. Aug. Nach einer Bekanntmachung der K. Staatsanwaltschaft ist für die Ermittlung des Mörders der Rosine Keller eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

* Unter den bei dem Feuerwehreffest in Heilbronn ausgestellten Requisiten befand sich auch ein von dem Schullehrer Heim in Leonbronn (früher in Fünfbromm) erfundener Rettungsapparat, der in 3 Minuten durch die Bedienung von 8 Männern bis in das vierte Stockwerk eines Hauses gehoben und, auf seiner Plattform mit bis zu 20 Mann belastet, in 2 Minuten völlig gefahrlos zur Erde niedergelassen werden kann. Der Erfinder ist bereits im Besitz des deutschen Reichspatents, des französi., belgischen, englischen und russischen Patents. Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr in Karlsruhe empfiehlt diesen neu erfundenen Apparat sämtlichen Feuerwehren zur Beschaffung und Anschaffung.

* (Verschiedenes.) Als die Hebamme Spieth von Hegenburg am Sonntag nacht von einem Dienstgang von Liebersbronn nach Hause zurückkehrte, wurde sie unterwegs von zwei jungen Buben angefallen; sie leistete heftigen Widerstand, trug jedoch eine große Anzahl von Körperverletzungen davon, so daß sie das Bett hüten muß. Die Thäter sind ermittelt und dem Gericht angezeigt worden. — Am Montag nacht fiel in Aalen ein schlafwandelnder

der Schreinergehilfe zum Dachfenster hinaus und zwei Stock hoch auf das Pflaster hinab. Der Unglückliche trug auf der rechten Seite des Kopfes einen Schädelbruch davon und liegt nun schwer darnieder. — In Heilbronn wurden aus Anlaß des Feuerwehreffestes in den Tagen vom 18. bis 22. Aug. 13 Ochsen, 14 Farren, 4 Kühe, 56 Kinder, 236 Schweine, 250 Kälber, 60 Schafe, im ganzen 636 Stück geschlachtet. Die dortige Ferienkammer verurteilte den Hilfsweihenwärter Lorch aus Mühlacker, welcher im Februar d. J. durch falsche Weihenstellung den Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem im dortigen Bahnhofe stehenden Güterzug und Entgleisung des ersteren herbeigeführt hatte, zu 2 Mon. Gefängnis. — In Osterhofen O.N. Waldsee, brannte ein Mühle-Anbau, in Unter-Ilrbach ein großes Wohn- und Oekonomiegebäude ab, in Schlatt im Hohenzollern'schen wurden 3 Häuser, darunter das Gasthaus zum Lamm und 3 mit Vorräten angefüllte Scheunen vollständig in Asche gelegt; das Feuer war wahrscheinlich durch Brandstiftung in der Scheune des Gasthauses zum Lamm ausgebrochen.

Deutsches Reich.

* Nürnberg, 26. Aug. In der Arbeitsmaschinen Ausstellung befindet sich u. A. eine für Schuhmacher sehr wichtige Vorrichtung, nämlich ein Arbeitsständer, welcher das Arbeiten im Stehen ermöglicht, konstruiert von Carl Resch in Chemnitz. Den Anstoß zu Herstellung dieses Ständers gab die Erkenntnis, daß die Quelle der verschiedenen spezifischen Schuhmacherkrankheiten in der sitzend zusammengebückten Arbeitsstellung dieses Gewerbes zu suchen sei. Auf dem Ständer wird das Arbeitsstück durch einen Riemen und mittels kräftiger Federspannung festgehalten; das einfache Niederdrücken eines Trittbrettes hebt die Spannung auf und ermöglicht ein Verschieben des Gegenstandes.

* Während die Ausweisungen von Polen aus Preußen fortbauern, nimmt nun auch die Ausweisung preussischer Staatsangehöriger aus Rußland größeren Umfang an. Am 19. August langten 140 Personen, darunter 30 Frauenpersonen, von denen mehrere Gouvernantenstellen bekleideten, aus Warschau nach 12tägigem Fußtransporte in der preussischen Grenzstation Alexandrowo an. Die Männer waren auf dem Marsche aneinandergesesselt.

* Bitterfeld. Bei einem hier kürzlich stattgehabten Brande ist auch weibliche Feuerwehr in Thätigkeit getreten. Die Spritze des Dorfes Bruch wurde von den dortigen Bauernfrauen vorgeführt. Der Polizei-Sergeant wollte sie wegweisen, sie erklärten indessen: „Wir sind von Bruch, und das ist unsere Spritze; wenn unsere Männer nicht zu Hause sind, dann bringen wir die Spritze.“ Die wackeren Brucherinnen behaupteten ihr Recht; sie ließen sich nicht von der Brandstätte wegbringen, sondern beteiligten sich wacker an den Lösch- und Rettungsarbeiten.

* Frankfurt a. M. Die Prämien für

die Ergreifung des Mörders des Polizeirats Kumpff im Betrage von 10,000 M. sind nunmehr zur Verteilung gelangt. Gendarm Götz von Hockenheim, welcher den Diebe anhielt und bei seiner Flucht einsang, erhielt 6000 M.; der eine der beiden Rinklaff von Hockenheim 1700 M., der andere 1300 M.; 1000 M. wurden anderweitig verteilt.

* Köln, 27. Aug. Die „Köln. Ztg.“ führt heute an leitender Stelle den Nachweis, daß selbst die spanischen Geographen bisher die Karolinen-Inseln nicht als spanische Besitzung behandelt und betrachtet haben.

* Hamburg, 26. Aug. Die Diebe, welche die hies. Reichsbank um 200,000 M. bestohlen haben, wurden gestern in Paris verhaftet. Es wurde fast der ganze Betrag bei ihnen gefunden, nämlich 9600 Pfund Sterling.

Ausland.

* Wien. Geen zwei Mädchen, 14 und 16 Jahre alt, Töchter eines hochachtbaren Ingenieurs, wurde Untersuchung wegen Hochverrats und Majestätsbeleidigung eingeleitet, weil sie Schmähschriften schrieben und auf den Straßen im Bezirke Josephstadt verstreuten. Der Kaiser verfügte im Gnadenwege die Einstellung der Untersuchung.

* Wien, 25. Aug. Bei der Probeheizung des triester Lloyd dampfers „Argo“ explodirte der Kessel; dabei sind 13 Personen verletzt worden, wovon 3 gestorben sind.

* Kremier, 25. Aug. Auf der Station Hullein, von wo die Flügelbahn nach Krenster abgeht, erwarteten Kaiser Franz Joseph und der Kronprinz die russischen Gäste, deren Sonderzug 15 Wagen zählte. Der österreichische Kaiser und Erzherzog Rudolf trugen russische Generalsuniform. Man hatte erwartet, daß die russischen Majestäten in Hullein zu kurzer Begrüßung aussteigen würden. Der Zar mit Familie blieb jedoch im Speisesaale seines Hofzuges und hielt sich im Hintergrunde. Der österreichische Kaiser und der Kronprinz stiegen darauf in den Zug. Die erste Begrüßung entzog sich der Öffentlichkeit. Die Einfahrt in die Stadt fand bei prachtvollem Wetter unter dem tosenden Jajauchen der slavischen Bevölkerung statt. Auf dem Wege nach dem Schlosse bildete das Militär Spalier. Bei der Galatafel um 5 1/2 Uhr wurde kein Toast ausgebracht. Der österreichische Kaiser trank still, zuerst der Zarewna, dann dem Zaren zu. Um 7 1/2 Uhr fand die Theatervorstellung statt. Morgen während der Jagd wird eine Konferenz zwischen den Ministern Graf Kalnoky, v. Siers, Woltenstein und Bobanow stattfinden.

* Kremier, 26. August. Bei der gestrigen Hofstafel, die 78 Bedeckte enthielt, nahmen beide Kaiserinnen die Ehrenplätze ein. Zur Rechten der russischen Kaiserin saß Kaiser Franz Joseph, zur Linken der Kaiserin Elisabeth der russische Kaiser. Toaste wurden nicht ausgebracht. Um acht Uhr begann die Theatervor-

Der Verschollene.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Arnold Pauli.

Der Hochsommer war nahe herangekommen. Die vornehme „Welt“ der Hauptstadt rüstete sich zur Erholungs- oder Badereise.

Auch Albert von Sensheim, ein achtundzwanzigjähriger Lebemann, der in Berlin und Greifswald die Rechte studiert hatte, wollte der schwülen, staubgeschwängerten Luft der Stadt entfliehen und seinen Onkel besuchen, der in Niederschlesien auf seinem Rittergute lebte und den lebenslustigen Neffen eingeladen hatte, ihm auf einige Wochen die Einsamkeit des Landlebens tragen zu helfen.

Albert hatte zugesagt, gern zugesagt. Onkel Ludwig, ein Mann im Anfange der Sechziger, aber gut konserviert, so daß man ihn wohl um zehn Jahre jünger schätzen konnte, hatte nämlich im Jahre zuvor den zweiten dummen Streich seines Lebens gemacht, das heißt, er hatte nach fast zwanzigjährigem Witwertum zum zweitenmale geheiratet. Seine erste Ehe war kinderlos geblieben. Albert wäre unbedingt sein Universalerbe geworden; jetzt war das nur noch bedingt der Fall. Denn die neue Tante konnte ihm einen Strich durch die Rechnung machen, wenn sie ihrem ihr an Jahren bedeutend überlegenen Gatten noch ein Kind schenkte.

Man glaube aber gar nicht etwa, daß Albert, durch diese Möglichkeit veranlaßt, einen Groll auf seine neue Verwandte geworfen hätte. Dazu war sein Charakter nicht veranlagt. Er war ohnehin reich und unabhängig, dazu ehrlich genug, sich manchmal selber zu fragen, womit er seine irdischen Glücksumstände verdient habe. Und seine Tante Ottilie — es wurde ihm so schwer, sich an die „Tante“ zu gewöhnen, die mindestens sechs Jahre jünger war, als der Herr Neffe — seine Tante war

ein Engel; so sanft, so schön, so heiter, so liebevoll, so wohlthätig gegen die Armen, kurzum sie war in den Augen aller, die sie kannten, das Muster einer Frau.

Deshalb hatte auch Albert die Einladung zu seinem Onkel so gern angenommen und sein Diener war eben damit beschäftigt, die Reisekoffer zu packen, als die Klingel im Korridor gezogen wurde.

Friedrich, der Diener, der schon von der einjährigen Militärzeit des jungen Edelmanns her sich in dessen Diensten befand, eilte hinaus und brachte seinem jungen Herrn gleich darauf einen Brief.

Albert von Sensheim betrachtete überrascht die Aufschrift. Sein Name war von einer ihm zwar bekannt vorkommenden Hand geschrieben, er konnte sich aber trotz längeren Nachdenkens nicht darauf bestimmen, wessen dieselbe sei. Dagegen erkannte er in der Schrift, mit der „Berlin“ und die nähere Wohnungsangabe verzeichnet, sofort die energischen, etwas edigen Federzüge seines teuren Onkels. Der Poststempel zeigte auch den Ort, in dessen Nähe Onkel Ludwigs Rittergut belegen war.

Schnell riß endlich Albert den Umschlag auf und entfaltete sodann das Schreiben. Er las:

„Mein guter Freund!

Die vielen Beweise von Zuverlässigkeit und Freundschaft, die ich von dir während unserer gemeinschaftlichen Studienzeit in Greifswald empfing, lassen mich hoffen, daß Du die scheinbare Unart vergessen und vergeben wirst, mit der ich dich vor nunmehr fünf Jahren fast plötzlich verließ, ohne mich von dir zu verabschieden und ohne dir während des ganzen langen Zeitraums ein Lebenszeichen zu geben.

Erst vor vierzehn Tagen bin ich wieder auf europäischem Boden gelandet; als ich ging, war mir das Herz voll und der Beutel leer.

stellung, woran sich der Thee und dann das Souper im Schloß reihte. Heute vormittag um 10¹/₂ Uhr findet ein Jagdausflug mit Dejeuner im Jagdhaufe statt. Abends ist Diner im Schloß. Nachts 10 Uhr erfolgte die Abreise des russischen Kaiserpaars. Der Kaiser von Oesterreich verließ dem Großfürst-Thronfolger ein Manenregiment.

* Lausanne, 25. Aug. Nachdem unter Mitwirkung eines höheren eidgenössischen Beamten ein eifriger Anarchist verhaftet und Hausdurchsuchungen bei anderen vorgenommen wurden, ließ die hiesige Anarchistensektion eine heimlich gedruckte Proklamation hier verbreiten, durch welche die Arbeiter aufgefordert werden, die Wohnungen der ausländischen Gesandten in Brand und die Sozialrevolution dringend in Gang zu setzen. Die Proklamation richtet sich speziell an die Nachkommen Tell's und schließt mit den Worten: Es sei Zeit, daß die Proletarier selbst regieren.

* Havre. Ein 62jähriger Neger, genannt „Vater Nikolaus“, hält hier ein gut besuchtes Gasthaus. Nikolaus hatte sich vor kurzem mit einer hübschen jungen Handarbeiterin französischer Abstammung vermählt. Die junge Frau war auf ihren schwarzen Satten unendlich eifersüchtig, und als sie vor einigen Tagen erfuhr, daß derselbe einer weiblichen Besucherin des Gasthauses Aufmerksamkeit erweise, lauerte sie ihrem Satten in Begleitung ihrer Brüder auf und ließ denselben mit den Worten: „Nicht verwunden, gleich töten!“ niederschleichen. Vater Nikolaus ward sterbend ins Spital gebracht; die Eifersüchtige rief vor dem Untersuchungsrichter mit blühenden Augen: „Seine Liebe war tot, möge er ihr ins Grab folgen.“

* Dem König von Belgien soll das Schiedsrichteramt in dem Konflikt wegen der Karolinen-Inseln angeboten werden. Ein Kurier des Auswärtigen Amtes ist von Berlin nach Madrid unterwegs, um Vorschläge zur Beilegung des Streites zu überbringen.

* Bekanntlich wollten die Engländer im Sudan eine Bahn von Suakin am Roten Meer nach Berber (am Nil) bauen; sie hatten damit auch schon angefangen, der Plan ist aber wieder aufgegeben worden. Einem dem Parlament zugegangenen Ausweise zufolge haben allein die Kosten für die Ueberführung des Schienenmaterials von England nach Suakin die Kleinigkeit von 4 Mill. Mark betragen — für nichts und nochmal nichts!

* Madrid, 25. Aug. Das in dem gestrigen Ministerrate unter Vorsitz des Königs verlesene Berliner Telegramm erklärt, die deutsche Regierung lege dem Zwischenfall betreffs der Karolinen-Inseln, welcher die guten Beziehungen zu Spanien nicht alterieren könne, keine Wichtigkeit bei; sie betrachte die Karolinen-Inseln bis zum Beweise des Gegenteils als niemand gehörig. Spanien habe dort keine Behörde eingesetzt. Eingehendere Erklärungen würden durch den Kurier erfolgen.

* Madrid, 25. Aug. Die Aragonesen beschlossen, kein Bier und keine andern Waren von Deutschland zu kaufen. — Der König kam hier an und präsidirte einen Ministerrat, der sich mit der Prüfung einer aus Berlin eingegangenen Depesche, welche die deutschen Ansprüche aufrecht erhält, beschäftigte. Der Beschluß wird geheim gehalten. Es herrscht große Thätigkeit im Marineministerium. Alle beurlaubten Marineoffiziere wurden aus den Ferien zurückberufen. Die Provinzialblätter schließen sich der Kundgebung an.

* Madrid, 27. Aug. Ein aktiver Offizier hatte an der Kundgebung im Prado teilgenommen; er wurde dafür mit Arrest bestraft. Der Militärklub, in welchem der General Salamanka den Vorsitz führte, ist auf den Befehl der Regierung geschlossen worden. (Dieser General Salamanka soll einen preussischen Orden zurückgeschickt haben.)

* Bombay, 25. August. Ein Reutersches Telegramm meldet: Der englische Dampfer „Bangalore“ litt im Golf von Aden gänzlich Schiffbruch. An hundert Personen sind ertrunken.

Handel und Verkehr.

* Weidenstadt, 24. Aug. Viehmarkt. Zufuhr: 240 Ochsen, 590 Stück Melk- und Schmalvieh, 1014 St. Korbmilchschweine und 46 Läuferchweine. Dem Ochsenmarkt war vorherrschend Zugvieh zugeführt. Der Handel hierin ging langsam, lebhaft dagegen in Fettvieh. Es wurden pro Paar bis zu 950 M. bezahlt, die Preise pro Zentner leb. Gew. beim Fettvieh bewegten sich von 32—36 M. Dem Rindviehmarkt war in größerer Zahl Melkvieh zugeführt. Der Handel ging lebhaft. Es wurde bezahlt für Melkvieh 120—350 M. Schmalvieh 90 bis 200 M. pr. Stück. Beim Fettvieh betrug die Preise pro Ztr. leb. Gew. 28—30 M.

* Stuttgart, 27. Aug. Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln zu 2 Mfr. — Pfg. bis 2 M. 30 Pfg. per Zentner. Wilhelmplatz: 400 Säcke Rostobst zu 2 M. 30 bis 2 M. 60 Pfg. per Zentner. Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut zu 15 bis 20 M. pr. 100 Stück.

* Pfullendorf, 25. Aug. Heute hatten wir den ersten Gersten-Markt. Es wurde bis zu 15 M. per Doppel-Zentner bezahlt. Die Gerste ist sehr schön und vollkommen bei hochfeinem Geruch; überhaupt läßt die Qualität nichts zu wünschen übrig. Vorausichtlich bekommen wir in nächster Zeit schöne Märkte.

* Rotenburg, 26. Aug. In 8 Tagen nimmt die Hopfernte ihren Anfang. Die Hopfen stehen im allgemeinen schön; in Sandböden werden sie etwas klein ausfallen. Ueber die Preise verlautet lediglich nichts. — Äpfel steht der Saß zu 4 M. 50 Pfg., Birnen 5 M.

* Oberndorf, 24. August. Nach dem schlechten Ausfall der Heu- und Dehnernte zu schließen, hätte man glauben können, daß der heutige Viehmarkt recht zahlreich besucht würde;

allein er hat die Frequenz seines Vorgängers bei weitem nicht erreicht, indem nur 1100 Stück aufgeführt wurden, und zwar meistens mit Jungvieh. Der Handel gieng sehr flau, da fette Waare gänzlich fehlte. Der höchste Preis für das Paar angefleischte Ochsen war 800 M. Von den feilgebotenen 195 Stück Milchschweinen wurde das Paar mit 24—30 M. bezahlt.

* Heilbronn, 26. Aug. Die anfänglich etwas schwachen Zufuhren mit dem heute begonnenen Ledermarkt haben sich kurz vor dem Markte noch wesentlich gehoben. Der Verkehr ist recht lebhaft und der Verkauf ein rascher und zwar mit einer kleinen Preisbesserung.

Schiffs-Nachrichten.

„Frisa“, am 12. August von Hamburg abgegangen, ist am 24. August in New-York angekommen.

Literarisches.

Die dreizehnte Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon ist einen bedeutenden Schritt ihrer Vollenbung näher gekommen; sie brachte den ersten Band zum Abschluß und zur prompten Publikation in der Lieferungs- wie in der gehefteten und gebundenen Bandausgabe. Von dem Stichwort Leo bis Murray reichend, weist auch dieser Band eine ungemein starke Vermehrung der Artikel auf, indem deren Zahl 7680 beträgt, wogegen im ersten Bande der vorigen Auflage nur 2200 enthalten waren. Immer vollkommener entspricht hierdurch das Lexikon dem erstrebten Ideal, den gesamten Stoff so klar und übersichtlich zu gruppieren, daß der Nachschlagen in jedem Fall ohne Zeitverlust die gesuchte Auskunft oder Belehrung findet. Unter den Artikeln des vorliegenden Bandes begegnen uns viele, die gerade für die Gegenwart von besonderem Interesse sind, wie: Little Popo, Liberia und Liberia-Land, Luftschiff, Luftschiffahrt, Maschinen und Maschinenwesen, Massage, Maß und Gewicht (mit Tabelle), Meteorologie, Metallurgie, Münze und Münzwesen (mit Tabelle), die Biographien des Mahdi, des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Manteuffel (von ihm selbst noch kurz vor seinem Tode durchgesehen und berichtigt) und des berühmten englischen Chirurgen Lister. An Illustrationen werden außer 52 in den Text gedruckten Figuren und Städteplänen gegeben: die Chromotafel Menschentassen, die Tafeln Lurche, Mollusken, Molluskoiden, Mondkarte, Leuchttürme, Londoner Bauten, Lokomotiven und transportable Dampfmaschinen, Lokomotiven, Luftschiffahrt, Mehlfabrikation, Metallurgie, Rosait, Münzen, Münzwesen; ferner 7 Karten: Mecklenburg und Pommern, Mitteländisches Meer, London und Umgebung, Mexiko und Zentralamerika, Meeresströmungen, Verbreitung der Menschenrassen, Die Kämpfe um Rey am 14., 16. und 18. August 1870.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Kiefer, Alsensteig.

(Urtheil eines Lehrers.)

Ober-schweien (Hohenzollern.) Folgendes sende ich Ihnen zur beliebigen Verwendung. Auf den Gebrauch von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche ich gegen hartnäckige Verstopfung, Verdauungsstörungen, Ansammlung von Galle und Schleim gebrauchte, haben die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ausgezeichnet und angenehm gewirkt, auch machen sie Appetit und regen die Verdauung an. Dies kann der Wahrheit gemäß bezeugen

Anton Horn, Schullehrer a. D.

Heute ist das Umgekehrte der Fall. Ich bedarf dringend der Hilfe Deines Rates. Auf der Quästur der Greifswalder Universität konnte ich nur erfahren, daß Du von dort nach Berlin gegangen wärest. Mir schien es schwer, wenn nicht unmöglich, Dich in der Großstadt schnell aufzufinden, selbst wenn Du dort ansässig sein solltest. Deshalb sandte ich diesen Brief an die mir von früher her noch wohlbekannte Adresse Deines lieben Onkels Ludwig von Sensheim mit der Bitte, das Schreiben unverzüglich an Dich gelangen zu lassen.

Und nun kommt meine dringende Bitte an Dich: Erwarte mich am 18. Juni morgens 10 Uhr neunzehn Minuten auf dem Bahnhofe in Berlin, in welchem der von Stettin kommende Zug einläuft. Lasse mich nicht verzweifeln.

Dein

Otto Frank.

Albert wurde durch den Brief aufs tiefste bewegt. Otto Frank war in Greifswald sein bester und vertrauester Freund gewesen. Sie hatten miteinander Pläne für die Zukunft geschmiedet, wie es die hoffnungsfrohe Jugend so gern thut. Beide waren reich, beide unabhängig. Otto Franks Vater war ein sehr wohlstimmter Gutbesitzer in Ostpreußen und Otto sein einziger Sohn.

Plötzlich war der junge Frank, ohne ein Wort des Abschieds zu hinterlassen, aus Greifswald verschwunden. Anfangs fürchtete Albert, daß ihm ein Unglück zugestoßen wäre. Er schrieb deshalb an Ottos Vater und fragte bei diesem an, ob der Verschwundene vielleicht im elterlichen Hause angelangt sei. Die Antwort des alten Frank lautete mysteriös genug. Man solle ihm nicht mehr von einem Sohne sprechen, er habe kein Kind mehr.

Bergeblich stellte Albert seine Nachforschungen nach dem Verbleib seines Freundes an. Von demselben war keine Spur mehr aufzufinden. So gewöhnte sich Albert endlich daran, Otto als einen Verlorenen zu betrachten und er fürchtete sich sogar vor der Möglichkeit, daß der Freund durch irgend eine eigene geheime Schuld verloren sei.

Der soeben angelangte Brief war das erste Lebenszeichen, welches Albert seit fünf Jahren von dem Freunde erhalten. Und wie sonderbar und geheimnißvoll war der Inhalt des Schreibens! Was würde ihm Otto alles mitzutheilen haben!

Albert ordnete also sogleich an, daß mit dem Equipagen zur Reisetun gehalten werden solle; dann setzte er sich an den Schreibtisch und richtete an Onkel Ludwig folgenden Brief:

„Lieber Onkel!

Fast war ich schon fix und fertig zur Abreise und schon hatte ich mich herzlich darauf gefreut, Dich zu umarmen und meiner schönen Tante die Hand küssen zu können, als ich den Brief eines von mir schon seit Jahren als tot und verloren betrachteten Freundes namens Otto Frank empfing, der mich in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünscht und den ich deshalb hier erwarten muß. Ich kenne Franks Angelegenheiten nicht und kann deshalb auch noch nicht bestimmen, ob er mich längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Paßt es ihm und erlauben es seine Verhältnisse, so bringe ich ihn mit nach Sensheim. Jedenfalls erhältst Du morgen oder übermorgen Nachricht von mir.

Bestelle freundlichst der lieben Tante meine achtungsvollen Grüße und sei auch Du begrüßt von

Deinem

Albert.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.
Krieger-Kreuz-Berein.

Zu Folge einer Einladung des Nagolber Militär- und Veteranen-Bereins zu dem am 30. August stattfindenden Bezirks-Kriegertag findet **heute Samstag abend 8 Uhr** im Gasthaus zur „Krone“ hier eine Versammlung statt. Zugleich wird die Zahl der Besucher der Kaiserparade festgestellt, wobei bemerkt wird, daß nicht nur die aktiven sondern auch die passiven Mitglieder die Vergünstigung der Benützung von Eisenbahn-Militärbilketen erhalten.

Vorstand.

Altensteig.
Frische ausländische

Eier

kann abgeben

Christ. Burghard.

Altensteig Stadt.

Unterzeichneter hat aus Auftrag auf 1. Dezember d. J. **10000 2500 Mark** gegen 2fache Versicherung auszuliefern.

C. Schlad.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Auskunst und Ueberfahrts-Verträge bei **Wilh. Rieker, Buchdruckerei** bestker in Altensteig, 1017 **J. Kaltenbach** in Egenhausen.

Altensteig.

Ein kräftiges **Mädchen**

nicht unter 16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat wird bis Martini gesucht.

Von wem, sagt

die Expedition.

Das **Bettfedern-Lager**

Garry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. **vorzüglich gute Sorte** 1,25 $\frac{1}{2}$, **Prima Halbdaunen** nur 1,60 $\frac{1}{2}$. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß die nächste Donnerstags-Nr. am Mittwoch vormittag zur Ausgabe gelangt.

Die Expedition d. Bl. „Aus den Tannen.“

Altensteig.
Einladung.

Zu der am **Mittwoch den 2. September** stattfindenden



Sedanfeier
mit **Kinderfest**



wird zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen.

Programm.

Morgens 5 Uhr. Völkersalven. Tagwache.
Vormittags 8 Uhr. Schulfeier.
Mittags 12 Uhr. Sammlung sämtlicher Teilnehmer beim untern Schulhaus.
Zug in die Kirche.
12-1 Uhr. Gottesdienst.
1 Uhr. Zug auf den Festplatz.
Gesang des Liederkränzes.
Festrede von Collab. Kan.
Gesang der Schulkinder.
Spiele.
Abends 6 Uhr. Gemeinsamer Seingang.
Trennung am untern Schulhaus nach Abingung „Der Wacht am Rhein“.

EMPFEHLUNG.

Bei der Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

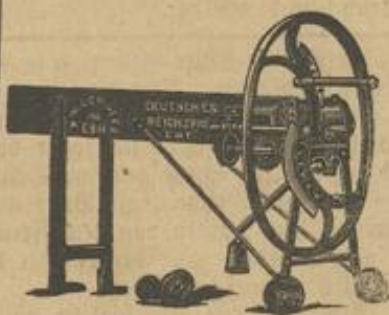
habe ich meine Pferde versichert und ist mir eines derselben kürzlich an Lungenentzündung verendet. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir **heute schon voll ausbezahlt**, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und coulante Regulierungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft bekannt zu machen.

Altensteig, 25. Aug. 1885.

J. Schill, Mühlebesitzer.

Wilh. Dengler in Egenhausen

empfehlte in vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen:



Patent. Futterschneidmaschinen für Hand- u. Göpelbetrieb mit Sicherheitsausrücker in verschied. Sorten;

Obstmahlmühlen

mit Steinwalzen und Eisengestell, sehr dauerhaft;

Obstpressen in allen Größen, einfache und mit Hebelübersetzung, mit Stein- oder Eisentisch;

Obstmühlen & Obstpressen

jahrbar.

beide auf ein und derselben Fahrvorrichtung, neueste Konstruktion;

Preßspindeln zu älteren Pressen mit allem Zubehör; ferner:

Dreismaschinen, Göpel, Rübenschnneider, eiserne Seilrollen, Wasser- und Güllenpumpen.

Kataloge werden auf Verlangen franko zugesandt.

700 Mk.
hat gegen doppelte Sicherheit oder gute Bürgschaft auszuliefern.
Wer, sagt die Expedition.

Restitutionschwärze

von **Otto Santermeister** zur Oberen Apotheke Rottweil a. N. ist das vortrefflichste Mittel zum Wiederauffrischen abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe. Dieselbe ist in Flaschen zu 25 und 50 Pfg. zu beziehen von der Niederlage für: **Altensteig Buchdrucker Rieker.**

1000 Mark zahlen wir dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Cie., Dresden. — Zu haben in **Altensteig bei Wilh. Rieker.**

Montag den 31. August 1885, vorm. präzis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, **Bezirkschulversammlung** in Egenhausen.

Tagsordnung:

- 1) Choralgesang: Nr. 7. 15. 23. im Choralbüchlein.
- 2) Erstattung des Rechenschaftsberichts von Bezirkschulinspektor Mezger.
- 3) Zweck unserer Lehrer-Konferenzen: Konferenz-Direktor Helfer Finkh.
- 4) Die Behandlung der Schwachen in der Schule: Schullehrer Jetter.

Zu den Verhandlungen, welche in der Kirche stattfinden, werden die Herren Bezirksbeamten, Ortsschulinspektoren, Mitglieder der Ortsschulbehörden und sonstige Freunde des Volksschulwesens freundlich eingeladen.

Altensteig, den 22. Aug. 1885.
K. Bezirkschulinspektorat Mezger.

Altensteig. Schrammen-Bettel vom 26. Aug.	6 60	6 80	6 80	Aug. 26. Pfg.	11
Alter Dintel	6 70	6 70	6 70	Aug. 26. Pfg.	11
Neuer Dintel	6 80	6 80	6 80	Aug. 26. Pfg.	11
Kernen	6 80	6 80	6 80	Aug. 26. Pfg.	11
Hoben	6 80	6 80	6 80	Aug. 26. Pfg.	11
Hoggen	6 80	6 80	6 80	Aug. 26. Pfg.	11
Welschhorn	6 80	6 80	6 80	Aug. 26. Pfg.	11
auf dem Wochenmarkt in Altensteig am 26. Aug.	70	75	75	1/2 Silo Butter	2
	70	75	75	1/2 Eier	11

Frankfurter Goldkurs vom 26. August 1885.

20-Frankenstücke M. 16. 16-20
Englische Sovereigns 20. 26-30
Russische Imperiales 16. 68-72
Dollars in Gold . 4 16-19